

## Skandinavier dominierten Racketlon-WM in Fürth Die besten Schläger-Vierkämpfer der Welt



FÜRTH – Die zwei besten Racketlon-Spieler der Welt kommen aus Skandinavien – sonst haben sie nicht viel gemeinsam. Der Schwede Magnus Eliasson ist ein kantiges Kraftpaket, seine Haare sind millimeterkurz geschoren und sein Kreuz ist fast so breit wie eine Tischtennisplatte. Früher verdiente er sein Geld als Eishockeyspieler in der schwedischen Profiliga. Sein Dauerrivale, der Finne Mikko

Kärkkäinen, ist einen Kopf kleiner und um die Hälfte schmaler. Er wirkt brav und unscheinbar.

Racketlon kommt aus Skandinavien und ist ein Mehrkampf aus vier Rückschlagspielen. Die Spieler duellieren sich nacheinander im Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis. Wer in der Summe die meisten Punkte macht, gewinnt. Im Sportpark Fürth fand am Wochenende die Racketlon-Weltmeisterschaft statt. Und im Finale der Männer standen sich wie erwartet die beiden Topfavoriten gegenüber. Ihr Vierkampf war aber unerwartet schon nach drei Disziplinen vorüber.

### **Blick wurde immer grimmiger**

Kärkkäinen erspielte sich im Tischtennis einen klaren Vorsprung, den er beim Badminton ausbaute. Eliassons ohnehin schon grimmiger Blick verfinsterte sich nach jedem Punktverlust. Im Squash, Eliassons vermeintlich stärkster Sportart, behielt der Finne ebenfalls die Oberhand – das finale Tennis-Match musste nicht mehr ausgetragen werden. Kärkkäinen führte nach drei Sportarten uneinholbar und holte seinen fünften WM-Titel. Platz drei sicherte sich der in Nürnberg geborene Michael Dickert, der allerdings für Österreich spielt.

Die skandinavischen Topspieler demonstrierten im Rahmen des Turniers ihre weltweite Vormachtstellung. Bei den Frauen war die finnische Favoritin Michaela Björnström nicht zu schlagen. Die Team-WM machten die Nordeuropäer ebenfalls unter sich aus: Schweden gewann das Finale knapp gegen Finnland. Deutschland unterlag Österreich im Spiel um den dritten Platz.

Die Veranstalter hatten viel in Bewegung gesetzt, um Racketlon im Sportpark Fürth möglichst attraktiv zu präsentieren. Sie ließen für die WM einen gläsernen Squash-Court aus Schweden einfliegen, und zum ersten Mal überhaupt waren die Center-Courts für alle Sportarten in derselben Halle und von derselben Tribüne aus einsehbar. «Vier Felder in einer Reihe – die Anlage ist die beste, die ich je gesehen habe», lobte Finalist Eliasson.

Bei 3600 Einzelpartien in zwölf verschiedenen Wettkampfklassen, war es für die Zuschauer allerdings oft schwierig durchzublicken, welches Match gerade wo stattfand. Der große Andrang von 450 Schläger-Allroundern aus aller Welt wirbelte außerdem den Zeitplan durcheinander. Etliche Spiele verzögerten sich, am Freitag und Samstag wurden die letzten Matches erst weit nach Mitternacht ausgetragen. «Wir wurden von Teilnehmern überrollt. In der letzten Woche vor Meldeschluss haben sich noch 100 Spieler angemeldet», erklärte Turnierdirektor Gunnar Biermanns.

Der Racketlon-Weltverband (FIR) war mit den Gastgebern in Fürth so zufrieden, dass er den Sportpark gleich mit der Ausrichtung der WM 2009 beauftragte. «Eigentlich wollten wir nächstes Jahr ein kleineres Racketlon-Turnier veranstalten. Aber die FIR ist auf uns zugekommen, weil sich sonst keiner zutraut, die WM auf diesem Niveau auszurichten», verkündete Biermanns.

Von der Weltmeisterschaft erhofft sich Biermann als Präsident des Deutschen Racketlon-Verbands (DRaV) «einen Schub nicht nur für die Region, sondern für ganz Deutschland». Dass das ZDF am Sonntag in der «Sportreportage» über die Racketlon-WM berichtete, ist für Biermanns ein positives Signal: «Durch die Präsenz im Fernsehen finden wir vielleicht ein paar Sponsoren mehr. Dann können wir nächstes Jahr noch einmal zulegen.»

WM in Fürth, Viertelfinale: Eliasson (Schweden) – Plancon (Frankreich) 54:31 (21:2, 12:21, 21:8), Dickert (Österreich) – Persson (Schweden) 75:63 (23:21, 19:21, 21:11, 12:10), Kärkkäinen (Finnland) – Weigl (Österreich) 43:13 (21:3, 21:10, 1:0), Adamsson (Schweden) – Krenn (Österreich) 61:39 (21:12, 18:21, 21:6, 1:0) / Halbfinale: Eliasson – Dickert 74:57 (21:14, 25:23, 21:15, 7:5), Kärkkäinen – Adamsson 63:45 (21:19, 21:15, 21:11) / Platz 3: Dickert – Adamsson 71:69 (21:7, 16:21, 15:21, 19:20) / Finale: Kärkkäinen – Eliasson 63:39 (21:6, 21:16, 21:17).

Frauen, Viertelfinale: Kakosova (Tschechien) – van der Woerdt (Niederlande) 72:55 (21:12, 9:21, 21:15, 21:7), Jansson (Schweden) – van Den Herrewegen (Belgien) 63:40 (21:8, 21:18, 21:14), Björnström (Finnland) – Geertsma (Niederlande) 58:36 (21:12, 21:3, 13:21, 0:3), Altmann (Greislingen) – Lautala-Näykki (Finnland) 65:51 (21:8, 14:21, 21:14, 9:8) / Halbfinale: Kakosova – Jansson 74:59 (21:19, 21:13, 21:18, 11:9), Björnström – Altmann 65:44 (18:21, 21:10, 21:12, 5:1) / Platz 3: Jansson – Altmann ohne Spiel (Altmann trat verletzungsbedingt nicht an) / Finale: Björnström – Kakosova 68:52 (21:15, 21:12, 21:19, 5:6).

Mannschaften, Platz 3: Österreich – Deutschland (Köpf, Berkemeier, Alt, Altmann) 142:112 (39:34, 33:21, 37:35, 33:22) / Finale: Schweden – Finnland 153:152 (35:40, 37:37, 36:37, 45:38).

*David Bernreuther*

1.12.2008 19:29 MEZ

© NÜRNBERGER ZEITUNG

